

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Leipziger Auensystem“

1. Erhaltung der mitteleuropäisch bedeutsamen, naturnahen Flussauenlandschaft von Elster, Pleiße und Luppe mit großflächigen Altbeständen der Hartholzaue, grundwassernahen Stieleichen-Hainbuchenwäldern, Resten von Weichholzaunen, wertvollen Stromtal-Auenwiesen, Frisch-, Feucht- und Nasswiesen, ephemeren Stillgewässern sowie Restgewässern in ehemaligen Lehmstichen.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2010:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3150 Eutrophe Stillgewässer	0,86	29,88	13,70	ha
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		17,65		ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren	3,29	1,78		ha
6440 Brenndolden-Auenwiesen	3,53	9,04		ha
			870	m ²
6510 Flachland-Mähwiesen	46,54	76,22	43,05	ha
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	8,09	290,90	5,47	ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		17,81	0,82	ha
91F0 Hartholzaunenwälder		500,62	218,54	ha

* prioritärer Lebensraumtyp

Im FFH-Gebiet kommen die mit Abstand größten zusammenhängenden Hartholzaunenwälder (LRT 91F0) Sachsens vor. Da größere oder ähnlich komplexe Bestände im Wesentlichen nur im Mittelelbe- und im Rhein-Main-Gebiet vorhanden sind, besitzen sie nicht nur landesweit eine herausragende Bedeutung, sondern haben auch bundesweit einen hohen Stellenwert. Für die Brenndolden-Auenwiesen (LRT 6440) kommt dem Gebiet ebenso eine sehr hohe Bedeutung zu. Das FFH-Gebiet weist derzeit die qualitativ besten und einen der größten Bestände dieses Lebensraumtyps in Sachsen auf. Die Brenndolden-Auenwiesen beherbergen die letzten sächsischen Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Arten Spießblättriges Helmkraut (*Scutellaria hastifolia*), Echter Haarstrang (*Peucedanum officinale*) und Niedriges Veilchen (*Viola pumila*). Auch die im FFH-Gebiet kartierten, sehr artenreichen Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) zählen landesweit zu den qualitativ hochwertigsten Flächen dieses Lebensraumtyps mit zahlreichen gefährdeten Pflanzenarten. Unter den Eutrophen Stillgewässern (LRT 3150) sind die Abgrabungsgewässer wie die Papitzer Lehmlachen und die natürlich entstandenen ephemeren Stillgewässer von landesweiter Bedeutung. Die Lehmlachen erreichen die Bedeutung vor allem durch ihre artenreiche Herpetofauna. Die episodisch wasserführenden Senken sind zum Beispiel auf Grund der Vorkommen der seltenen Urzeitkrebse Gemeiner Kiemenfuß (*Siphonophanes grubei*) und Frühjahrs-Kieferfuß (*Lepidurus apus*) bedeutsam. Das Leipziger Auensystem weist landesweit eines der größten Bestände hervorragend ausgebildeter Feuchter Hochstaudenfluren (LRT 6430) auf. Die Vorkommen der geophytenreichen Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9160) im FFH-Gebiet sind mit Abstand die größten in Sachsen. Bei der Beurteilung der Vorkommen ist zu berücksichtigen, dass es sich zumindest in großen Teilen um Degradationstadien von Hartholzaunen handelt. Angesichts der hohen Gefährdung und Seltenheit der zu den Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwäldern (LRT 91E0*) gehörenden Silberweiden-Weichholzaunen besteht für die

Restvorkommen eine landesweit hohe Bedeutung. Die Silberweiden-Weichholzaue an der Luppe südlich von Schkeuditz-Modelwitz gehört landesweit zu einer der größten Flächen dieser Ausbildungsform.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitats im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2010:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	Wanderbereich (Migrationskorridor) ¹			x
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	Jagdhabitat ²		x	
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) ³		x	
Fische				
Bitterling (<i>Rhodeus sericeus amarus</i>)	Reproduktionshabitat ⁴		x	x
Amphibien				
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	Reproduktionshabitat ⁵		x	x
Rotbauchunke (<i>Bombina bombina</i>)	Reproduktionshabitat ⁶		x	x
Libellen				
Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)	Reproduktionshabitat ⁷		x	x
Schmetterlinge				
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Maculinea nausithous</i>)	Reproduktionshabitat ⁸		x	x
Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Maculinea teleius</i>)	Reproduktionshabitat ⁹		x	
Kleiner Maivogel (<i>Euphydryas maturna</i>)	Reproduktionshabitat ¹⁰		x	x
Käfer				
Eremit (<i>Osmoderma eremita</i>)*	Reproduktionshabitat ¹¹			x

* prioritäre Art

Nach derzeitigem Kenntnisstand stellen die Vorkommen des Kleinen Maivogels (*Euphydryas maturna*) im Elster-Luppe-Gebiet, die länderübergreifend in Sachsen und Sachsen-Anhalt liegen, die letzten in Ostdeutschland dar. In Anbetracht der in ganz Europa stark rückläufigen Bestandstendenz und zunehmenden Gefährdung dieser Art besitzt das FFH-Gebiet für den Fortbestand des Maivogels eine landes- und bundesweit außerordentlich hohe Bedeutung. Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) weist im Leipziger Raum einen der beiden wichtigsten Verbreitungsschwerpunkte in Sachsen auf. Angesichts der hohen Nachweisdichte im Gebiet ist davon auszugehen, dass hier die größten und bedeutsamsten Vorkommen des Leipziger Umfeldes liegen. Infolgedessen wird dem FFH-Gebiet eine sehr hohe landesweite Bedeutung beigemessen. Auf Bundesebene ergibt sich zumindest eine mittlere bis hohe Verantwortlichkeit, vor allem weil die Metapopulation des FFH-Gebietes Bestandteil eines der national bedeutsamen Verbreitungszentren ist. Im FFH-Gebiet stellt die untere und mittlere Weiße Elster neben den Auen von Elbe und Mulde einen von drei Verbreitungsschwerpunkten des Bitterlings (*Rhodeus amarus*) in Sachsen dar. Angesichts der nur spärlichen Verbreitung und der starken überregionalen Gefährdung dieser Art kommt dem FFH-Gebiet landesweit ein sehr hoher Stellenwert zu. Da insbesondere der nordwestliche Teil des FFH-Gebietes zu den zehn wichtigsten sächsischen Nachweisgebieten des Kammolchs (*Triturus cristatus*) zählt, weist dieser Teil für die Erhaltung der Art im Freistaat Sachsen eine hohe Bedeutung auf. Für den Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea teleius*) ergibt sich auf Grund der Seltenheit und der im Gebiet nachgewiesenen Restpopulation eine landesweit sehr hohe Verantwortung.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das

Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

- ¹ in der Regel entlang von Gewässern, aber auch größere Strecken über Land
- ² überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder
- ³ naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat
- ⁴ stehende und langsam fließende sommerwarme pflanzenreiche Gewässer (flache Kleingewässer, Teiche, kleine Seen, Grabensysteme, Flachlandbäche und -flüsse der Brassenregion und deren Altwässer) mit weicher, sandig/schlammiger Gewässersohle und Vorkommen von Großmuscheln (Arten der Gattung *Unio*, *Anodonta*, *Pseudanodonta*) als Wirtstiere für Eier und Larven
- ⁵ Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser und emerser Vegetation, aber auch freiem Raum zum Schwimmen (Teiche und Altwässer, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, häufig auch größere und tiefere Gewässer in sonnenexponierter Lage) sowie umgebende Landhabitats im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitats dienen (vor allem in Gewässernähe liegende feuchte Gehölze und Wälder)
- ⁶ flache, gut besonnte, mindestens stellenweise reich mit Tauch- und Schwimmpflanzen ausgestattete, mittelgroße bis große Standgewässer sowie umgebende Landhabitats im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitats dienen (vor allem in Gewässernähe liegende Bereiche mit Nagerbauten, Erdspalten beziehungsweise sonstigen geräumigen Hohlräumen im Erdreich)
- ⁷ Mittelläufe naturnaher Bäche und Flüsse mit sandig-kiesigem Substrat, mäßiger Fließgeschwindigkeit, geringer Wassertiefe und geringer Verschmutzung sowie abschnittsweiser Beschattung durch Ufergehölze
- ⁸ wechselfeuchte bis feuchte Offenlandbereiche entlang der Flusstäler und deren Nebentäler (zum Beispiel extensiv genutzte Feuchtwiesenkomplexe, Ränder von Flachmooren, Weg- und Grabensäume, junge 1- bis 5-jährige Grünland-Brachestadien); Voraussetzung für das Vorkommen sind Bestände des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) und eine ausreichende Anzahl von Nestern der Wirtsameisen (insbesondere *Myrmica rubra*)
- ⁹ Bewohner der Feuchtwiesen und Moorränder (Kohldistelwiesen, Binsenwiesen, ungedüngte Flachmoore, Pfeifengraswiesen und feuchte Glatthaferwiesen, 1- bis 3-jährige Grünland-Brachestadien) mit Vorkommen des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) und der Wirtsameise *Myrmica scabrinodis*
- ¹⁰ lichte, feuchtwarme Wälder mit ausgeprägter Kraut- und Strauchschicht (Auenwälder, Eschen-Erlen-Sumpfwälder und mittelwaldartige Laubmischwälder mit randständigen Eschen, Pappeln oder Weiden) sowie eschenreiche Wiesentäler im Bereich des Tief- und Hügellandes
- ¹¹ alte anbrüchige und/oder höhlenreiche Laubbäume mit feuchtem Mulm (insbesondere Eichen, Linden, Rotbuchen aber auch in Obstbäumen, Ulmen, Weiden, Kastanien und andere) in lichten Laubwäldern mit hohem Totholzanteil (vor allem Mittelwälder, Hartholzauen, Hutewälder); in der Kulturlandschaft ersatzweise alte Streuobstbestände, Kopf- und Schneitelbäume sowie Baumreihen im Bereich historischer Teichanlagen, in Parkanlagen, Alleen bis hin zu Solitärbäumen